

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 7 (1860)  
**Heft:** 50: vsb-001\_1860\_007\_0264-01

**Rubrik:** Schul-Chronik  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Würde und Selbstständigkeit des Charakters zu erziehen, nicht nur Kopf und Verstand, sondern auch Herz und Gemüth zu bilden und zu veredeln, zur Liebe zu ihrem Berufe und zur Menschheit zu erwärmen und zu begeistern, und sie so auf ihre hohe Aufgabe vorzubereiten daß sie dann in's Volksleben hinaustreten und da die guten Reime und Kräfte wecken, pflegen und erziehen, geistig und sittlich bilden können, ohne sich beim Volke durch Leidenschaften gemein oder durch hochfahrendes, gelehrtes und vornehmes Wesen verhaft zu machen. Daher erlaube ich mir, noch den Hrn. Einsender daran zu erinnern, daß

Geistesarmuth Gott erfreut, Armuth, und nicht Armseligkeit, wie Claudius sagt, daß es also besser ist, unwissend zu sein, als mit leeren Phrasen groß und weise zu scheinen.

Der Unterzeichnete und mit ihm alle Schüler Morfs denken nicht am Geringsten daran, die Wirksamkeit des Hrn. Rüegg anzutasten; sie wünschen ihm vielmehr alles Gedeihen, aber sie fordern auch von Andern, daß sie Herrn Morf und seinem anerkannten Wirken im Kanton Bern Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Ein Schüler Morfs.



### Schul-Chronik.

Bern. Der Regierungsrath hat zu Lehrern gewählt: 1) Zu Lehrern des Turnens und Schwimmens am Progymnasium in Thun die Herren J. Meinen, bisheriger Lehrer, und Zumbrunnen, Waisenvater, beide in Thun; 2) Zum Aufsichtslehrer der militärischen Übungen des Schülerkorps der nämlichen Anstalt den bisherigen J. Meinen.

— Thun. Der letzthin verstorbene Abr. Amstuh, gewesener Amtsschreiber hat unter anderm auch folgende ehrenwerthe letzwillige Verfügungen getroffen:

Der Oberschule zu Sigriswyl als Kapital-Legat Fr. 3000, der Ertrag alljährlich vertheilt werden soll:

- a) zu  $\frac{5}{6}$  Theilen als Besoldungszulage des Oberlehrers;
- b) zu  $\frac{1}{6}$  Theil als Prämie für die 10 fleißigsten Knaben und Mädchen zu gleichen Theilen.

Sollte in der Zeitsfolge in der Gemeinde Sigriswyl eine Sekundarschule errichtet werden, so soll obiges Kapital dieser zufallen.

— An die Kantonsschule in Bruntrut wurden in Folge der Ab-  
lehnung der Herren L'hoste, Carraz und Quiquerez zu Lehrern ge-  
wählt: 1) Herr Abbé Adrian Kohler in Bruntrut zum Lehrer der  
Philosophie und Religion; 2) zu einem Lehrer der lateinischen und  
französischen Sprache: Herr Abbé Roth in Bruntrut; 3) Zu einem  
Lehrer des Technischen und Kunstzeichnens: Herr Adolf Gondon aus  
Frankreich, provisorisch auf ein Jahr. Die Stelle eines Lehrers der  
französischen Sprache und Literatur anstatt des Herrn Quiquerez soll  
ausgeschrieben werden.

**St. Gallen.** Ein reger, anerkennungswertiger Sinn und Geist  
für Volksbildung regt sich wie allerorts in unserm Kanton, so auch im  
Rheintal, trotzdem die Staatskasse für dieselben in Vergleichung mit  
manchen andern Kantonen blutwenig leistet. Die Volksschule ist dem  
bessern, einsichtigeren Theile des Volkes nach und nach lieb und werth  
geworden und wird es noch mehr werden, je mehr die Schule sich  
geistig hebt, je inniger und naturwüchsiger sie sich anschließt an das  
Volksleben, dasselbe zu fördern und zu veredeln strebt und allen un-  
nützen und leeren Wort- und Gedächtniskram über Bord wirft. Der  
Schulbesuch wird dadurch ohne äußern Zwang immer fleißiger, die  
Kinder kommen ordentlicher, reinlicher in die Schule, das Verhältniß  
zwischen Haus und Schule, zwischen Schülern und Lehrern gewinnt  
an Tauglichkeit und Freundlichkeit. Man fühlt jetzt klarer, daß ohne  
guten Schulunterricht heutzutage nicht mehr gut fortzukommen ist. Der  
ächte Schulunterricht darf sich nicht damit begnügen, den Schülern  
recht viele gelehrte Kenntnisse oder, besser gesagt, nur halb- oder gar  
unverstandenes Zeug einzutrichtern; er soll vielmehr sein Hauptaugen-  
merk darauf richten, daß die Jugend gesittet, bescheiden, wohlwollend,  
gehorsam, thätig, haushälterisch, genügsam und christlich oder mit einem  
Wort — gut erzogen werde und denken lerne. — Nicht viel wissen,  
sondern recht wissen ist und bleibt die Hauptaufgabe der Volksschule.  
Dazu erfordert es aber gewissenhafte, gebildete, treue und liebevolle  
Lehrer, denen es wohl ist im Kreise der lieben muntern Kinderschaar,  
die diesem hohen Berufe gern und freudig Zeit und Kräfte widmen,  
die nach Fortbildung streben, wozu z. B. eigenes Nachdenken, fleißige  
Benutzung der Lehrerbibliothek &c. und die Lehrerkonferenzen die ge-  
eignetsten Mittel darbieten.

**Thurgau.** (Aus dem Großen Rath.) Der Große Rath berieth letzter Tage über die Verwendung des Restes des Vermögens der aufgehobenen Klöster. Dasselbe betrug nach der regierungsräthlichen Botschaft im Ganzen Fr. 4,251,057; davon wurden sehr bedeutende Summen verwendet für vielfache Auslösungen an Pfründen, an den Pensionsfond für die ehemaligen Klosterangehörigen, an Beiträgen für das Seminar, die Kantons- und die landwirthschaftliche Schule, die Elementar- und Sekundarschulen, den Spital und den Fonds für katholische Studirende u. s. w., im speziellen noch abgeschriebene Liegenschaften, Gebäude und Mobiliar in Kalchrain, Kreuzlingen und Münssterlingen, so daß schließlich noch übrig bleiben Franken 792,633. Davon sollen zugutekommen dem Kantonsspital 380,000 Fr., der Kantonschule Franken 70,000, der landwirthschaftlichen Schule 50,000 Fr., den Sekundar- und Elementarschulen 130,000 Fr., dem Hülfs- und Armenfond 70,000 Fr. Dieser Kapitalvertheilung entsprechend wurden für genannte Institute Renten ausgesetzt, wobei dann noch 142,000 Fr. als Reservefond in's allgemeine Staatsgut übergehen. Damit ist die Klosterangelegenheit endlich geregelt.

**Wallis.** Der zu Ende Novembers tagende Große Rath dehnte seine Verhandlungen auch auf die Primar- und Normalschule aus. Man fand Letztere als permanent nicht nöthig und jedenfalls eine größere Strenge bei der Wahl und Aufnahme der Zöglinge in diese Schule wünschbar; auch die Inspektion und die Leiter der Anstalt mußten sich eine Besprechung gefallen lassen. Gemäß des Antrages des Herrn Pignat wurde in dieser Sache beschlossen, der Staatsrath sei beauftragt zu untersuchen, ob es nicht ein Mittel gebe, die Ausgaben für die Normalschule durch Veränderung der zwei Kurse für männliches und weibliches Geschlecht von je zwei Jahr zu zwei Jahr zu beschränken und die jährliche Inspektion der Primarschule zu verdoppeln.

---

Für die in St. Beatenberg verunglückten Lehrer Großenflaus sind bei der Expedition dieses Blattes bis jetzt eingegangen:

Bon Herrn J. B., Sekundarlehrer in G. (Bern), Fr. 4. —

Weitere Liebesgaben werden mit großem Danke angenommen von der Expedition des Schweiz. Volksschulblattes.

